

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 27. Juli 1965

Blatt 1969

145 Millionen Investkredite der Gemeinde für Gewerbe und Landwirtschaft
=====

27. Juli (RK) Um den gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben in Wien die Aufnahme billiger Investitionskredite zu ermöglichen, hat der Wiener Gemeinderat im Jahr 1959 eine Kreditaktion für diese beiden Betriebsarten mit einem ursprünglichen Kreditrahmen von je zehn Millionen Schilling ins Leben gerufen. Bei dieser Aktion, die vom Kreditverein der Zentralsparkasse abgewickelt wird, werden Kredite zwischen 10.000 und 100.000 Schilling mit einer Laufzeit von maximal zehn Jahren und einer jährlichen Verzinsung von vier Prozent gewährt. Für 50 Prozent der Kredite hat die Stadtverwaltung die Bürgschaft übernommen. Überdies hat die Stadt Wien zur Ermöglichung des niederen Zinsfußes von vier Prozent pro Jahr der Zentralsparkasse Geldmittel in Form einer zweckgebundenen Einlage zu einem Zinssatz von nur einem Prozent zur Verfügung gestellt.

Wie Stadtrat Glaserer in Vertretung des Finanzreferenten heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, hat die Aktion für die gewerblichen Betriebe solchen Anklang gefunden, daß der ursprüngliche Kreditrahmen von zehn Millionen Schilling durch Beschlüsse des Wiener Gemeinderates in der Zwischenzeit auf 135 Millionen erhöht wurde. Die jüngste Erhöhung, und zwar um fünfzehn Millionen Schilling, fand erst heuer im Jänner statt. Da aber auch dieser Betrag nahezu erschöpft ist und die Nachfrage weiter anhält, soll nun mit weiteren zehn Millionen auf 145 Millionen aufgestockt werden.

- - -

Eine moderne Feuerwache für Simmering
=====

27. Juli (RK) Der Wiener Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung am Freitag dieser Woche voraussichtlich grundsätzlich genehmigen, daß der Bezirk Simmering eine moderne Feuerwache erhält. Stadtrat Sigmund hat einen solchen Antrag heute im Wiener Stadtsenat eingebracht. Er verwies bei dieser Gelegenheit darauf, daß zu den letzten noch aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg stammenden Feuerwehrgebäuden die Feuerwachen "Simmering", 11, Enkplatz 2, und "Kaiser-Ebersdorf", 11, Kaiser-Ebersdorfer Straße 310, gehören. Beide Feuerwachen entsprechen schon seit langem nicht mehr den Erfordernissen, die vor allem an neuzeitliche Feuerwehrunterkünfte gestellt werden.

Im Zuge der fortlaufenden Konzentration der Feuerwehrunterkünfte sollen nun die genannten beiden Feuerwachen in einem modernen und technisch gut ausgestatteten Feuerwehrgebäude vereinigt werden. Als Baustelle für die neue Feuerwache Simmering ist ein etwa 2.000 Quadratmeter großes Grundstück Ecke Neugebäudestraße-Weißenböckstraße vorgesehen.

Ein Sonderkinderkrankenhaus der Stadt Wien in Speising

Dem Wiener Gemeinderat wird am Freitag auch ein Antrag auf grundsätzliche Genehmigung zum Neubau eines Sonderkinderkrankenhauses der Stadt Wien in Speising auf dem Gelände der Nervenheilanstalt Rosenhügel, 13, Riedelgasse 5, vorliegen. Darüber berichtete Vizebürgermeister Dr. Drimmel in Vertretung des Gesundheitsstadtrates heute im Wiener Stadtsenat. Dieses neue Sonderkinderkrankenhaus soll in erster Linie die Kinder aufnehmen, die sich jetzt in der Abteilung für gehirngeschädigte Kinder im Altersheim Lainz befinden. Der frei werdende Pavillon in Lainz soll für das Altersheim Verwendung finden.

Die Gesamtbettenzahl des neuen Krankenhauses soll 100 Betten betragen. Vorgesehen sind entsprechende Untersuchungs- und Behandlungsräume, Sonder- und Zentraleinrichtungen sowie eine Ambulanz für eine Frequenz von wöchentlich 200 bis 300 Kinder. Es ist daran gedacht, das Sonderkrankenhaus Speising der Verwaltung der Nervenheilanstalt Rosenhügel anzugliedern, so daß für die Verwaltung des neuen Krankenhauses keine eigenen Räume benötigt werden. Die Gesamtkosten dieses Projektes dürften nach vorläufigen Schätzungen 40 Millionen ausmachen.

103jährige fährt auf Urlaub
=====

27. Juli (RK) Frau Katharina Löhsnitz aus der Herbststraße wird in einigen Wochen ihr 103. Lebensjahr vollenden. Das hindert sie nicht, auch heuer wieder "ihren" Gemeindeurlaub anzutreten.

Gleichzeitig mit dem Turnus von Gemeindeurlaubern, der morgen Mittwoch vom Rathausplatz aus in die Sommerfrische fahren wird, tritt auch Frau Löhsnitz zusammen mit ihrer 78jährigen Schwiegertochter den Urlaub an. Die älteste Gemeindeurlauberin wird sich nicht den Strapazen der Autobusreise unterziehen müssen, sie wird mit einem eigenen Auto abgeholt und nach Neuhaus im Triestingtal fahren, wo sie vier Wochen Ferien machen kann.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

27. Juli (RK) Donnerstag, den 29. Juli, Route 5 mit Planetarium, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlage Vorgartenstraße mit Kindergarten und Markt, Marshallhof mit Kindergarten und Volksheim, Montagebaufabrik und Neubaugebiet Kagran, Pensionistenheim "Sonnenhof", Donaupark mit Donauturm, Nordeinfahrt, Nordbrücke und Gürtelbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

städtische Schule für Kinderpflegerinnen mit pädagogischer Ausbildung
=====

27. Juli (RK) Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag auch mit einem Antrag beschäftigen, den Stadtrat Maria Jacobi heute im Wiener Stadtsenat eingebracht hat. Es handelt sich um die Errichtung und Führung einer Säuglings- und Kinderpflegerinnenschule der Stadt Wien im Zentralkinderheim. Stadtrat Maria Jacobi sagte, es zeige sich in den Heimen für Säuglinge und Kleinkinder immer wieder, daß es eine spezifische Ausbildung für die Betreuung dieser Kindergruppen nicht gibt. Einerseits bringe die Säuglingsschwester wohl eine ausgezeichnete pflegerische Ausbildung mit, doch mache sich das Fehlen jeder pädagogischer Unterweisung bemerkbar. Schon seinerzeit wurde im Zentralkinderheim eine Personalgruppe geschaffen, die als Pflegerinnen mit Kindergartenausbildung bezeichnet wurde. Bei dieser Gruppe zeigt sich wieder, daß wohl die pädagogische Ausbildung vorhanden war, jedoch die pflegerische Unterweisung fehlte.

Angestrebt wird nun die Schaffung einer Kinderpflegerin mit pädagogischer Ausbildung. Da im Zentralkinderheim der größte Bedarf nach solchen Fachkräften besteht, ist es naheliegend, daß diese Ausbildungsstätte auch dort eingerichtet wird. Für die Leitung und Verwaltung der Schule reicht das Personal des Zentralkinderheimes aus. Zur unmittelbaren Betreuung der Schülerinnen werden eine Lehrschwester und eine Hausschwester eingesetzt. Die Ausbildung soll so erfolgen, daß Theorie und Praxis Hand in Hand gehen und die Schülerinnen unter fachlicher Aufsicht auch praktisch tätig sind. Die Gesamtunterrichtszeit von 46 Wochenstunden wird in einen 20 Stunden umfassenden theoretischen und einem 26 Stunden umfassenden praktischen Unterricht geteilt. Geplant ist, den Ausbildungsgang auf zwei Jahre zu verteilen, wobei 30 Teilnehmerinnen je Jahrgang vorgesehen sind.

Den Schülerinnen wird ein Taschengeld gewährt, das im ersten Jahrgang 320 Schilling und im zweiten Jahrgang 445 Schilling beträgt. Überdies erhalten sie eine Praxisbeihilfe von 800 Schilling monatlich, aus der die Aufwendungen für Unterkunft, Verpflegung und allfällige sonstige Ersätze nach den für die Bediensteten des Zentralkinderheimes geltenden Maßstäben zu leisten sind. Für Bewerberinnen, die in Wien keinen Wohnsitz haben, soll auch in beschränktem Ausmaß ein Internat eingerichtet werden.

Die Schülerinnen sollen verpflichtet werden, nach Abschluß der Ausbildung in ihrem Fach in den Dienst der Stadt Wien zu treten.

Ölabscheidebecken für den Hafen Lobau
=====

27. Juli (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich den Bau einer Abwässerbeseitigungsanlage im Hafen Lobau genehmigt, von der bereits die zwei ersten Abschnitte, nämlich ein Sammelkanal sowie die Kanalisierung innerhalb der Kläranlage und Ableitung in den Strom, fertig sind. Dafür sind bisher zwölf Millionen Schilling ausgegeben worden.

Wie Baustadtrat Heller heute im Wiener Stadtsenat beantragte, soll nun auch schon mit dem dritten Bauabschnitt - es handelt sich um ein Ölabscheidebecken - begonnen werden. Gleichzeitig damit soll der zweite Teil der Tankerreinigungsanlage gebaut werden. Für beide Projekte sind die Arbeiten gemeinsam ausgeschrieben worden, weil die zwei Baustellen eng beieinander liegen.

Die Herstellung des dritten Bauabschnittes der Abwässerbeseitigungsanlage im Hafen Lobau wird 4,250.000 Schilling kosten.

- - -

Personalnachrichten
=====

27. Juli (RK) Auf Antrag von Stadtrat Sigmund hat heute der Wiener Stadtsenat dem Obermagistratsrat Dr. Heinrich Horny den Titel Senatsrat verliehen.

Magistratsrat Dr. Helmut Krendlesberger wurde zum Obermagistratsrat befördert.

Die ärztlichen Abteilungsvorstände Dr. Olaf Jürgenssen und Prof. Dr. Anton Neumayr kamen in die Dienstklasse VII.

Der Technische Amtsrat Ing. Karl Kohl wurde Technischer Oberamtsrat.

- - -

wieder hohe Kulturförderungsbeiträge der Gemeinde Wien
=====

27. Juli (RK) In der heute unter Vorsitz von Landes-
hauptmann Marek abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung
legte Stadtrat Heller in Vertretung von Kulturstadtrat Mandl
fünf Anträge auf Förderungsbeiträge vor, die auch einstimmig
genehmigt wurden.

Die Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmwirtschaft
erhält zur Weiterführung ihrer statistischen und wissen-
schaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet des Films und des Fernsehens
25.000 Schilling.

Für die Internationalen Hochschulkurse werden für kultur-
kundliche Sommerveranstaltungen in diesem Jahr 10.000 Schilling
zur Verfügung gestellt.

Der Verein "Freunde der Menschlichkeit", der durch seine
"Mappe der Menschlichkeit" bekannt geworden ist, erhält für seine
volksbildnerische Tätigkeit einen einmaligen Zuschuß von
5.000 Schilling.

Ebenfalls 5.000 Schilling erhält der Kahlenberg-Verein.
Diese Gesellschaft beschäftigt sich mit der Erforschung,
Förderung und dem Schutz der beiden Wiener Hausberge Kahlenberg
und Leopoldsberg.

Einen Betrag von 25.000 Schilling bekommt die "Galerie Junge
Generation", die ihre Ausstellungen in dem bekannten Lokal auf dem
Börseplatz durchführt. Voriges Jahr gab es in dieser Galerie nicht
weniger als 22 Veranstaltungen.

In der darauffolgenden Sitzung des Wiener Stadtsenates bean-
tragte Stadtrat Heller eine weitere Subvention von 500.000 Schil-
ling zur Deckung von Mehrausgaben, die der Gymnaestrada erwachsen
sind. Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich beschlossen, die
Gymnaestrada mit 2,050.000 Schilling zu subventionieren, und zwar
in drei Teilbeträgen in den Jahren 1963 bis 1965. Der Bund leistete
einen Beitrag im gleichen Ausmaß. Bei der Abrechnung ergab sich nun
ein Mehraufwand, hauptsächlich für Mieten, von rund einer Million
Schilling. Der Österreichische Fachverband für Turnen ist daher um
eine weitere Subvention sowohl an die Gemeindeverwaltung als auch
an das Unterrichtsministerium herangetreten.

Über diesen zusätzlichen finanziellen Beitrag der Wiener Stadtverwaltung zur 4. Gymnaestrada wird der Wiener Gemeinderat am Freitag zu entscheiden haben.

Stadtrat Glaserer legte in der gleichen Sitzung eine Liste vor, die Subventionen an acht Vereinigungen vorsieht. Es erhalten: die Arbeitsgemeinschaft Wien im Österreichischen Jugendherbergs-Ring 80.000 Schilling, der Bund technischer Amateure 6.000 Schilling, der Kreuzbund Österreichs, Verband abstinenter Katholiken 5.000 Schilling, die Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin 5.000 Schilling, das Österreichische Institut für Raumplanung 50.000 Schilling, die Österreichische Widerstandsbewegung 50.000 Schilling, der Wiener Fischereiausschuß 43.030 Schilling und der Verein "Jugend am Werk" 200.000 Schilling.

Stadtrat Glaserer brachte auch den Antrag ein, den jährlichen Mitgliedsbeitrag der Stadt Wien für das Institut für Raumplanung von 20.000 Schilling ab 1965 auf 100.000 Schilling zu erhöhen. Die Tätigkeit des Institutes für Raumplanung liegt auch im Interesse der Stadt Wien. Zu dieser Verfünffachung des Mitgliedsbeitrages hat sich auch das Land Niederösterreich entschlossen, während die übrigen Mitgliedsländer das Ausmaß der Erhöhung ihrem freien Ermessen überlassen.

Die heute von der Wiener Landesregierung bereits beschlossenen und die im Wiener Stadtsenat eingebrachten kulturellen Subventionsanträge, die am Freitag vom Wiener Gemeinderat sicherlich zur Gänze angenommen werden, ergeben einen Gesamtbetrag von 1,109.030 Schilling.

- - -

Auszeichnungen für drei verdiente Wiener

=====

27. Juli (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag drei Wienern Auszeichnungen, die diesen vom Bundespräsidenten verliehen worden waren:

Frau Josefine Sedlacek erhielt die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit als Hebamme, Lehrhebamme und Leiterin der Bundeshebammschule, die der Semmelweis-Frauenklinik angeschlossen ist.

Der Forstaufseher i.R. der Gemeinde Wien Johann Plihal wurde mit der Goldenen Medaille für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Er hat maßgeblich an den schwierigen Aufforstungsarbeiten am Laaer Berg mitgewirkt und war auch als Vorsitzender des Landes- und Bezirksjagdbeirates tätig.

Frau Olga Hoyer bekam das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich für die aufopferungsvolle Tätigkeit als Kanzleileiterin des "Österreichischen Schwarzen Kreuzes". Sie hat sich besonders auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge große Verdienste erworben.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 27. Juli
=====

27. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 4.452. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15,30 S, 1. Qualität 15 bis 15,20 S, 2. Qualität 14,40 bis 14,90 S, 3. Qualität 13 bis 14,30; Zuchten extrem 12 bis 12,50 S, Zuchten 10,50 bis 12 S; Alt-schneider 10 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 61 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14,59 S.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 23. bis 27. Juli (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.430.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 27. Juli
=====

27. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 50 Stück, hievon sechs Fohlen. Als Schlachttiere wurde 43 Stück verkauft, als Nutztiere ein Stück, unverkauft blieben sechs Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 29, Oberösterreich 2, Burgenland 8, Steiermark 9.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14,20 bis 16,50 S, Pferde extrem 12 bis 12,50 S, 1. Qualität 10,30 bis 11,60 S, 2. Qualität 8,40 bis 10,20 S, 3. Qualität 7 bis 8 S. Nutzpferde 11,20 S.

Auslandsschlachthof: 10 Stück aus Polen 9 bis 12 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 23 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtfohlen ermäßigte sich um 13 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10,24 S, Schlachtfohlen 15,53 S, Schlacht- und Nutzpferde 10,27 S, Pferde und Fohlen 10,99 S.

- - -